



M E I N F I L M



KOEBNER-WOCHE AUS ALLER WELT

In Madrid hat sich ein „Klub unglücklicher Ehemänner“ gebildet. In den Statuten heißt es:

„Das erstmal, wo dich deine Frau betrügt, ist es ihre Schuld, das zweitemal die deinige.“

Man ist nie so verliebt, wie man es sich einbildet.

Soll man lieber eine hübsche Frau heiraten oder eine, die kochen kann?“

Ob man diesem Klub eine lange Lebensdauer prophezeien kann, bleibt allerdings dahingestellt, denn unwillkürlich drängt sich einem die Frage auf: Ist eine Frau, deren Mann ostentativ einem Klub für unglückliche Ehemänner angehört, nicht berechtigt, die Scheidung zu beantragen und sie auch zu ihren Gunsten zu erhalten?!...

Ganz London kennt die beiden Damen, die sich Baroninnen A... nennen und sich für zwei Schwestern ausgeben, während sie in Wirklichkeit Mutter und Tochter sind.

Aber die Tochter hat eine bessere Karriere gemacht als die Mutter, da ihr der Direktor einer großen Bank vor kurzem ein entzückendes Haus schenkte.

Ein guter Freund bemerkte:

„Die Frauen kommen heutzutage viel jünger zu etwas. In einem Alter, wo ihre Mütter keine zwei Tage hintereinander im selben „Hotel“ schliefen, besitzen sie schon eines.“...

Ein Amerikaner, der aus einem Hotel der Place Vendôme tritt, winkt einen Kutscher heran.

„Kutscher, fahren Sie nach der Place de la Liberté in Biarritz.“

Und setzt sich in den Wagen.

Der Kutscher glaubte es mit einem Verückten zu tun zu haben und kletterte vom Bock herunter, worauf ihm der Amerikaner noch einmal von Angesicht zu Angesicht die erstaunliche Adresse wiederholte und ihm erklärte, daß er ihm einen Monat Zeit gäbe, um an den Bestimmungsort zu gelangen.

„Meine Frau ist in Aix-les Bains und trifft erst am 15. September in Biarritz ein. Ich mache diese kleine Etappenreise zu meinem Vergnügen.“

„Und das Geld?“ fragte der Kutscher.

„Zehntausend Franken für Sie und freie Verpflegung für den Monat.“

„Und das Pferd?“

„Für das wird auch schon gesorgt werden.“

Der Kutscher war Junggeselle. Er kletterte wieder auf seinen Bock und hieb mit der Peitsche auf sein Pferd ein.

„Fürs erste fahren wir mal frühstücken,“ meinte er friedlich. *

Im Montmartreviertel hat sich eine Schneiderin niedergelassen, deren Kundschaft sich hauptsächlich aus galanten Dämchen zusammensetzt.

Infolgedessen gibt sie ihren Modellen die geeigneten Namen. Da gibt es ein Crêpe de Chinekleid: „Kommst du?“ eins aus Crêpe Satin: „Ich werde sehr lieb sein!“ ein drittes, das „Fünfhundert Franken!“ heißt usw.

Eine kleine Karte, die jedem Kleide im Schaufenster und im Laden angeheftet ist, bezeichnet den Namen und scheint die Wahl der Kundinnen in nicht geringem Maße zu beeinflussen.

Vielleicht sehen sie eine günstige Prophezeiung darin!...

Die Studentinnen der Universität von Nord-Carolina haben eine statistische Rundfrage über sich ergehen lassen, die zu beantworten wohl den einzelnen nicht ganz leicht gewesen ist. Die erste Frage lautete nach der Zahl der Liebesabenteuer während des Semesters. Ferner, wie oft versucht worden sei, sie zu küssen, wie oft sie geküßt worden seien und wieviele Versuche diesem vorangegangen seien. Im allgemeinen zeigte sich, daß das moderne junge Mädchen im Semester durchschnittlich 10 bis 12 Liebesabenteuer zu bestehen hat. In zwei Fällen von zehn endeten diese Abenteuer nach der Statistik mit Tätlichkeiten. Die Umfrage wurde im ganzen von 87% der Befragten befriedigend beantwortet. *

Bei dem Herbstrennen in Longchamps erregte es allgemeine Aufmerksamkeit, daß eine mondäne, der Aristokratie angehörige Dame mit zwei Herren auf der reservierten Tribüne erschien: ihrem ersten Mann, von dem sie geschieden ist, und ihrem gegenwärtigen Ehemann. Man fand diesen gemeinsamen Rennbesuch sehr gewagt und befragte Herrn de Fongières nach seiner Meinung. Er sprach die Erwartung aus, daß die Frauen einer kommenden Generation von drei Herren begleitet sein und sie folgendermaßen vorstellen würden: „Mein Verflüssener... mein Gegenwärtiger... mein Zukünftiger...“